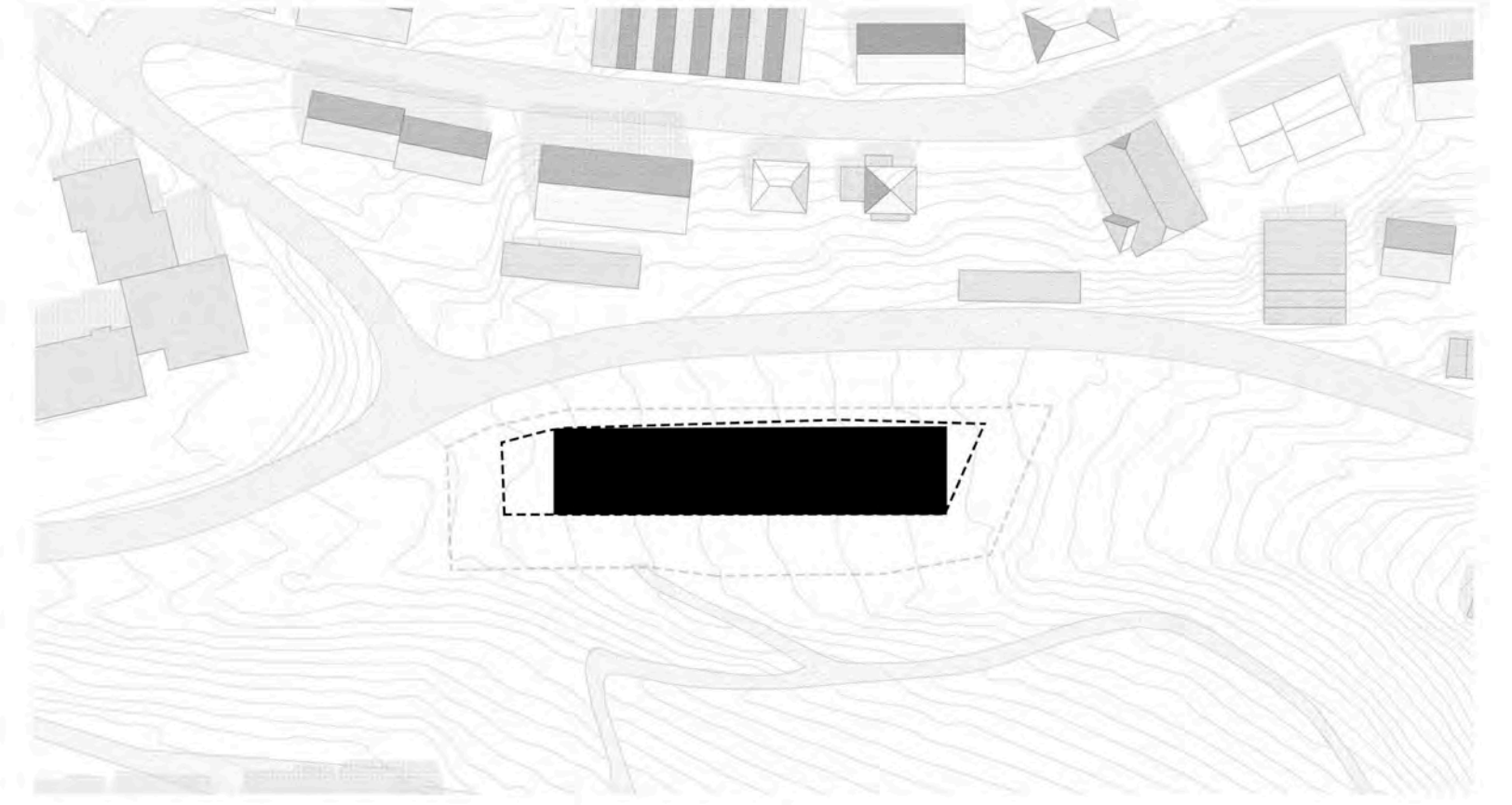
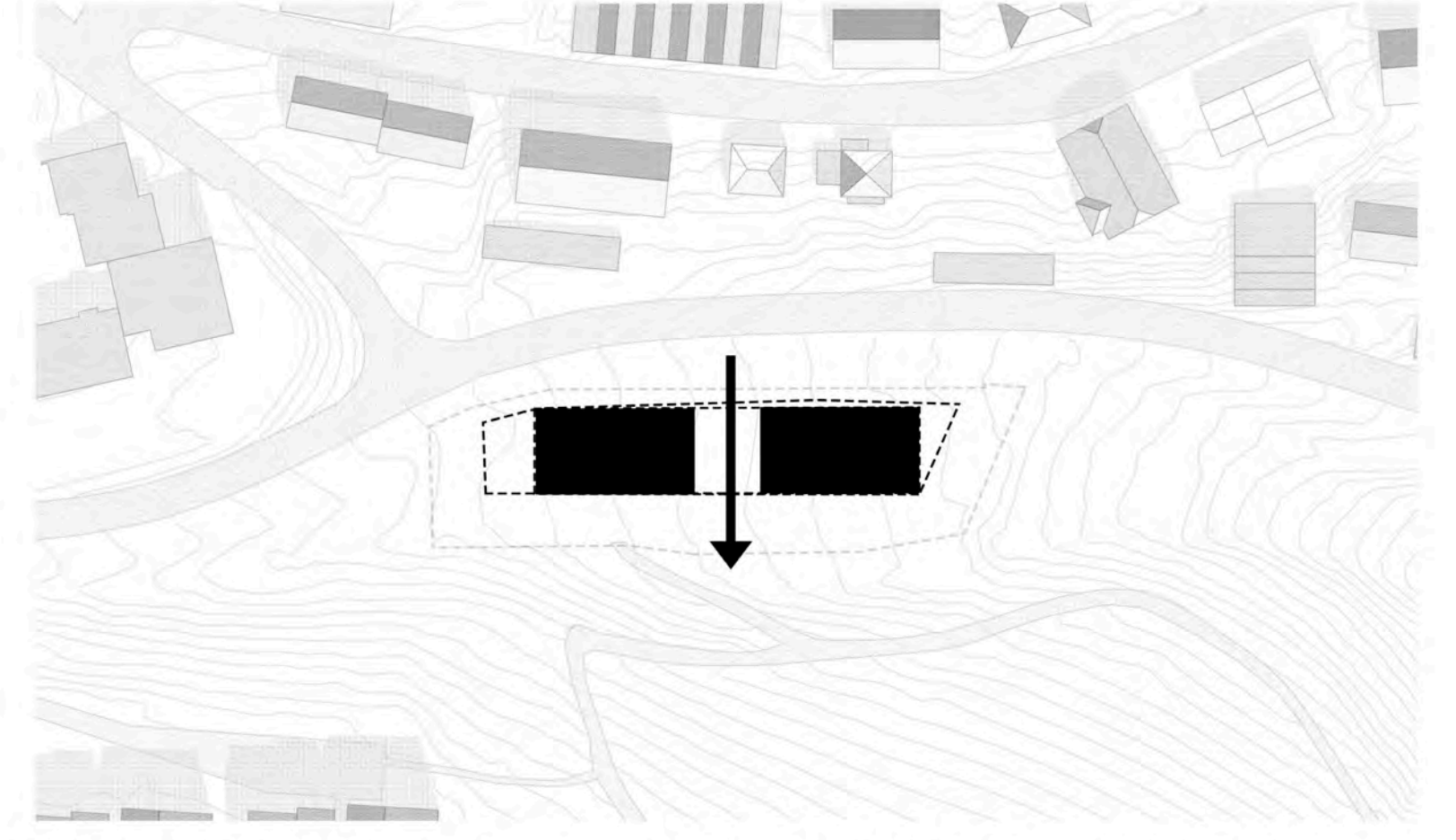




Lageplan | M 1:500



Maximale Größe des Baukörper



Die Trennung in zwei Gebäude ermöglicht eine zentrale Erschließung und verbindet die Bauten städtebaulich mit der Umgebung.

Freie Gedanken im Grünen

In unserem Entwurf geht es um Verbindungen. Er verbindet zwei Gebäude mit einer offenen Gemeinschaftsfläche. Er verbindet studentisches Leben mit der grünen Umgebung. Er verbindet die Nachbarschaft mit dem Park. Er verbindet Rückzugsräume mit Begegnungszonen. Und er verbindet die Studierenden untereinander.

Aufgabe und Ziel: Leben und Studieren am Park

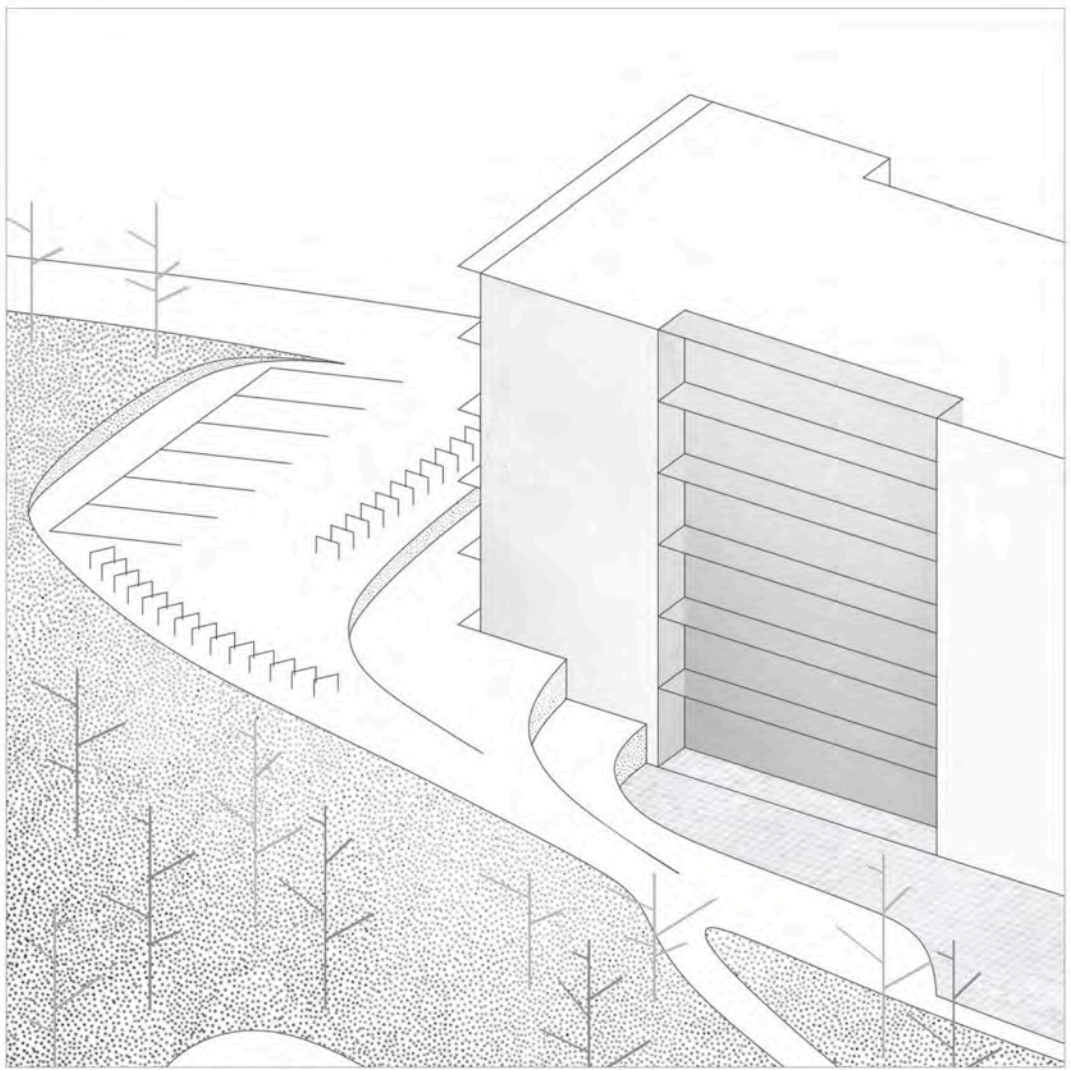
Die Stadt Passau hat eine der höchsten Studierendendichten Deutschlands. Für diese Studierenden soll mehr, flexibler und angenehmer Wohnraum geschaffen werden. Gegenstand des Wettbewerbs ist daher der Neubau einer Wohnanlage für Studierende mit 120 Wohnplätzen am Rande des Stadtparks Kainzenhof. Die Wohnplätze teilen sich räumlich in Einzelapartments (30%), Doubletten (20%) sowie 3er- und 4er-Wohngemeinschaften (50%) auf. Darüber hinaus sollen genügend PKW- und Fahrradstellplätze sowie Freianlagen ihren Platz auf dem Gelände finden. Ziel ist eine wirtschaftlich rentable, gestalterisch adäquate und städtebaulich sowie architektonisch hochwertige Lösung. Die Bebauung soll der grünen Umgebung Rechnung tragen und das Leben und Studieren mit einer hohen Lebensqualität am grünen Park ermöglichen.

Städtebau: Unaufdringlich eingebettet

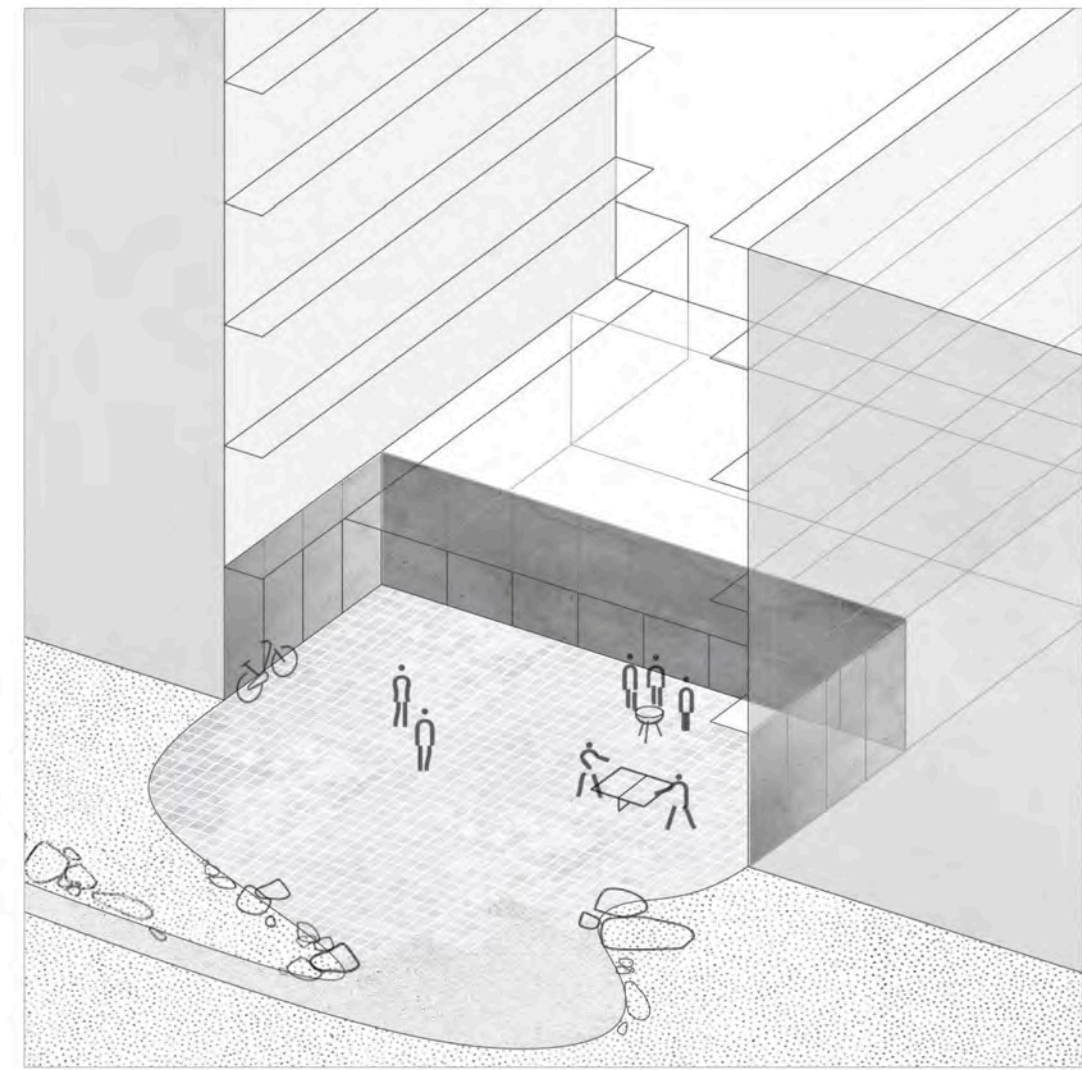
Der Bauraum befindet sich am nördlichen Rand des Stadtparks Kainzenhof in einer leichten Senke. Das Grundstück fällt von Westen nach Osten ca. 8 Meter ab. Gegenüber steht eine Wohnbebauung mit bis zu fünf Geschossen. An dieser Bebauung orientieren wir uns, indem wir die Studierendenwohnanlage in zwei Baukörper auflösen und sanft in die Senke betten. Das tiefer liegende Gebäude führen wir um ein Geschoss reduziert aus. Damit entsprechen die beiden Gebäude in Maßstab und Größe den umliegenden Bauten. Zwischen den Gebäuden betonen wir die Eingangssituation im Erdgeschoss. Sie ist nicht nur der räumliche Erstkontakt für Studierende und Besucher:innen, sondern sie ermöglicht eine Sichtachse und einen Durchgang von der Leonhard-Palminger-Straße zum Park.

Parken: So gut wie unsichtbar

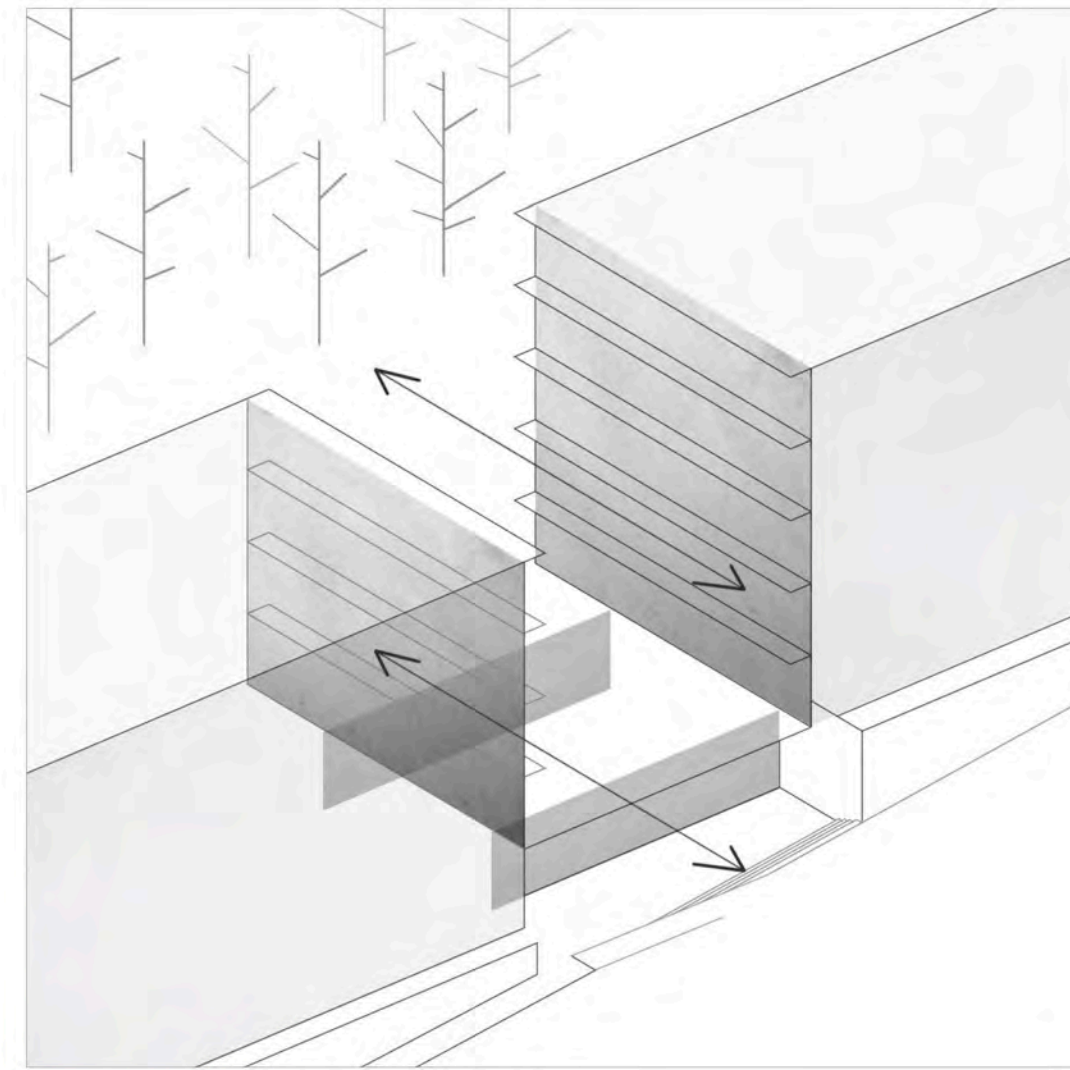
Im Osten der Gebäude erfolgt die Zufahrt in die zweigeschossige Tiefgarage über zwei separate Eingänge und damit äußerst platzsparend und kostengünstig. Das Dach der Tiefgarage ist begrünt, so dass das Gebäude auf einem kontinuierlichen grünen Sockel steht und die Tiefgarage beinahe unsichtbar macht. Hier stehen 90 Parkplätze zur Verfügung, 6 weitere sind als Besucherparkplätze an der Westseite vorgesehen. Hier wird ebenfalls Platz geschaffen für 56 Fahrradstellplätze - sowohl für die Studierenden als auch für Besucher: innen des Parks. Weitere 72 Fahrräder können im Erdgeschoss des Westgebäudes angeschlossen werden.



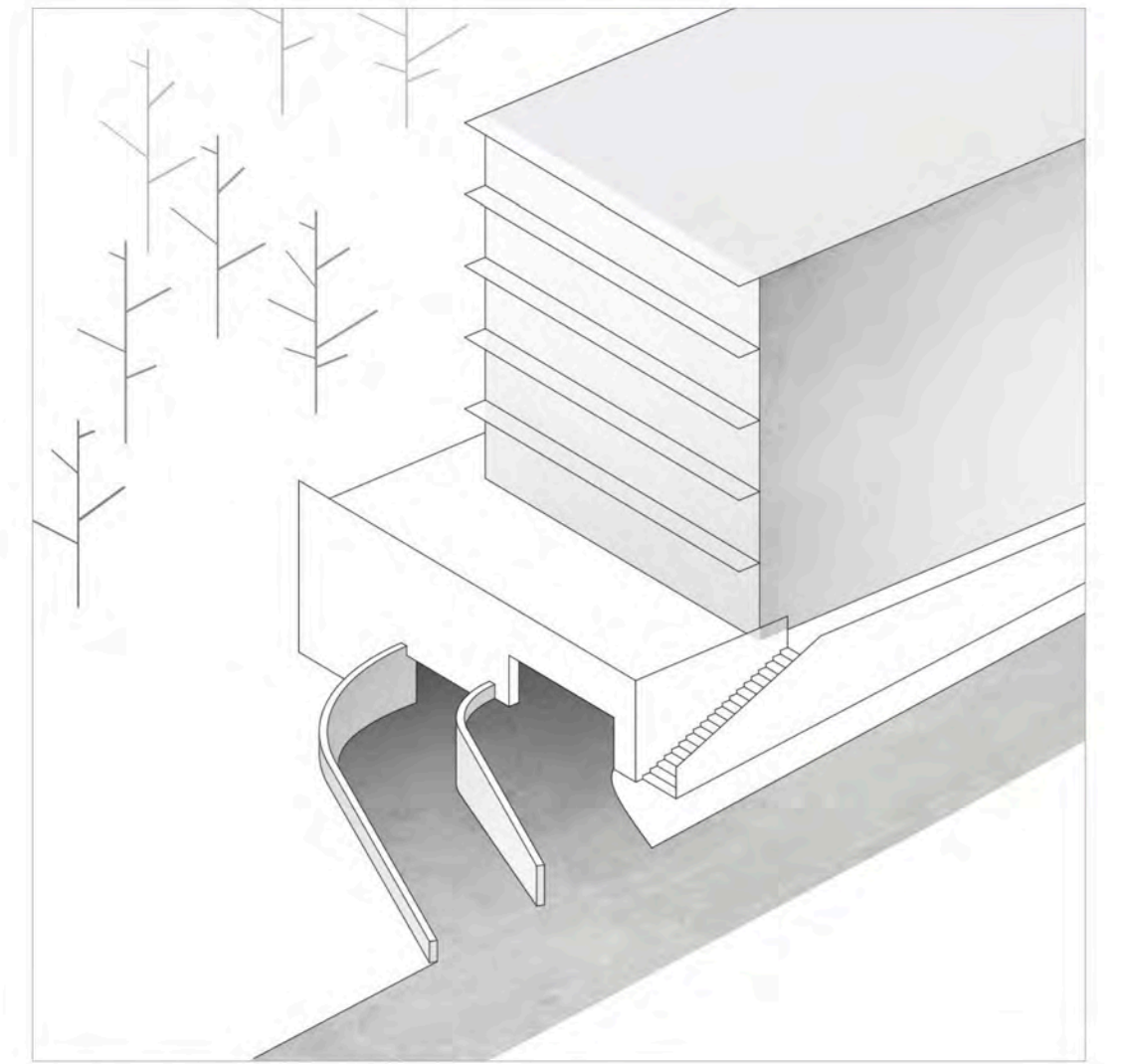
Modellierung der umgebenden Landschaft



Überdachte Terrasse mit Grillplatz



Zentrale Eingangssituation mit Blick zum Park

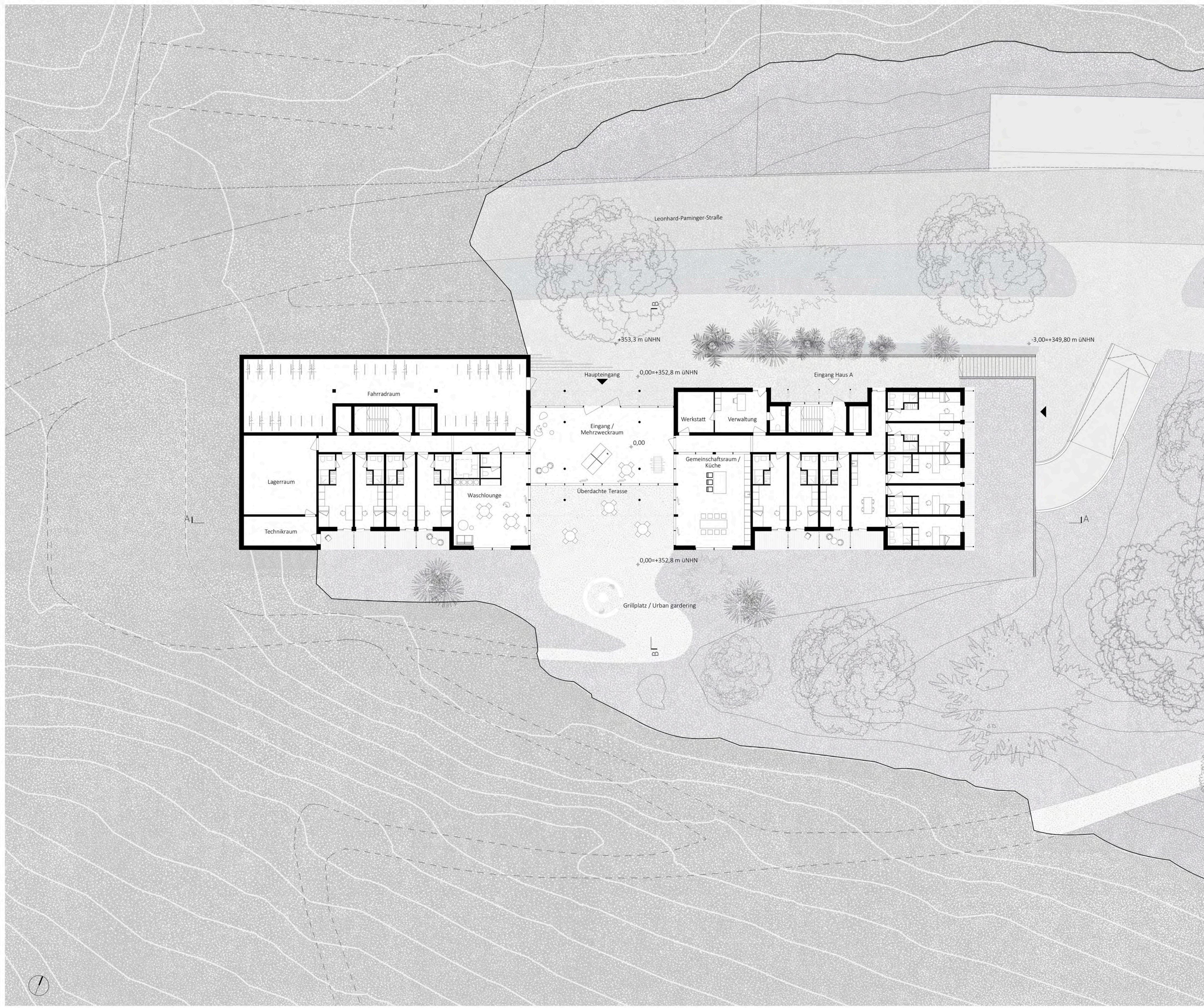


Seitliche Tiefgaragenein- und -ausfahrt

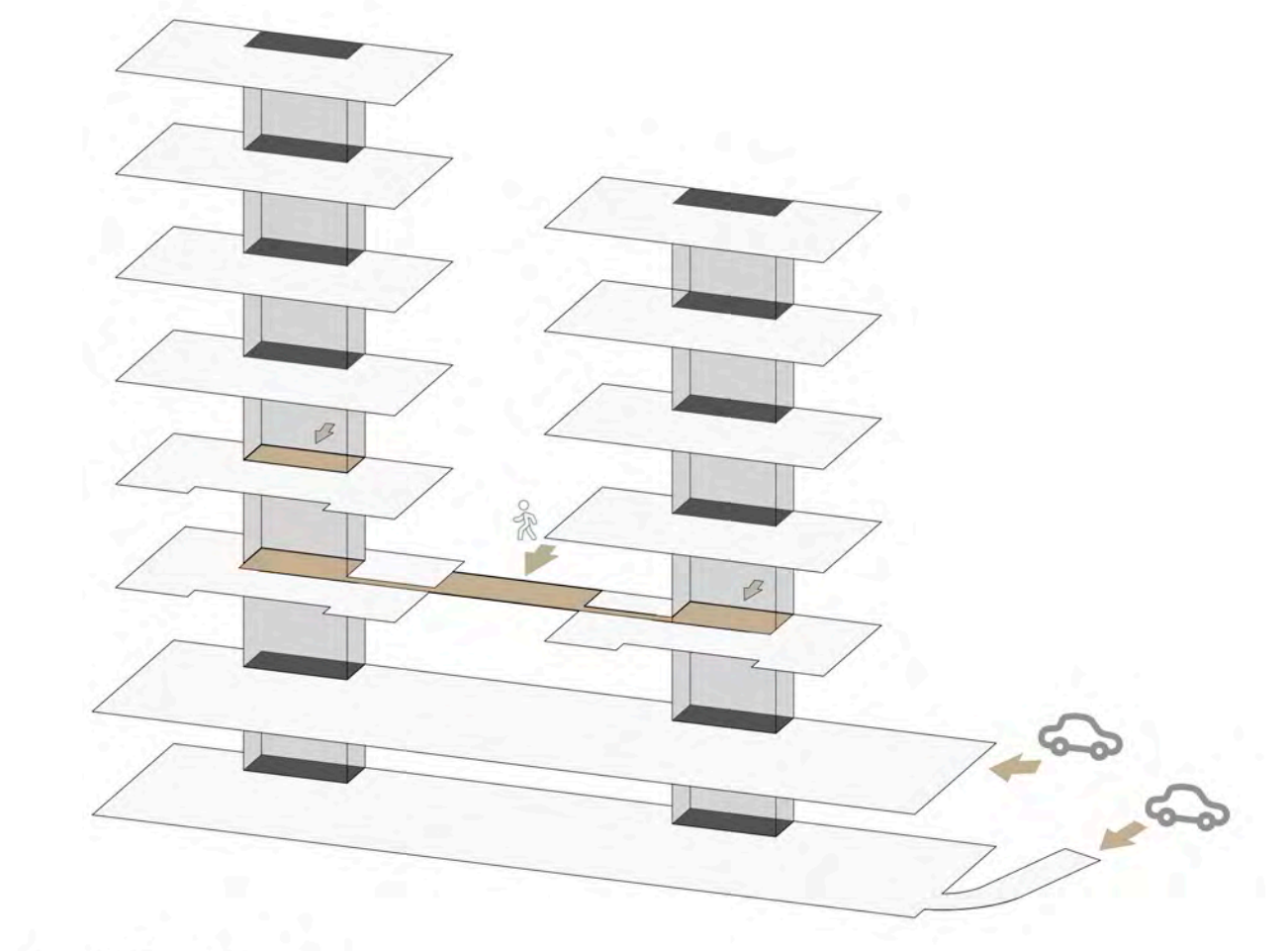


- ① Besucherparkplatz für PKW's und Fahrräder
- ② Wegverbindung von Park, Besucherparkplatz und Bestandsgebäude
- ③ Durchgängiges Erdgeschoss mit überdachter Terrasse
- ④ Tiefgaragenein- und -ausfahrt
- ⑤ Begrüntes Dach mit Photovoltaikanlage

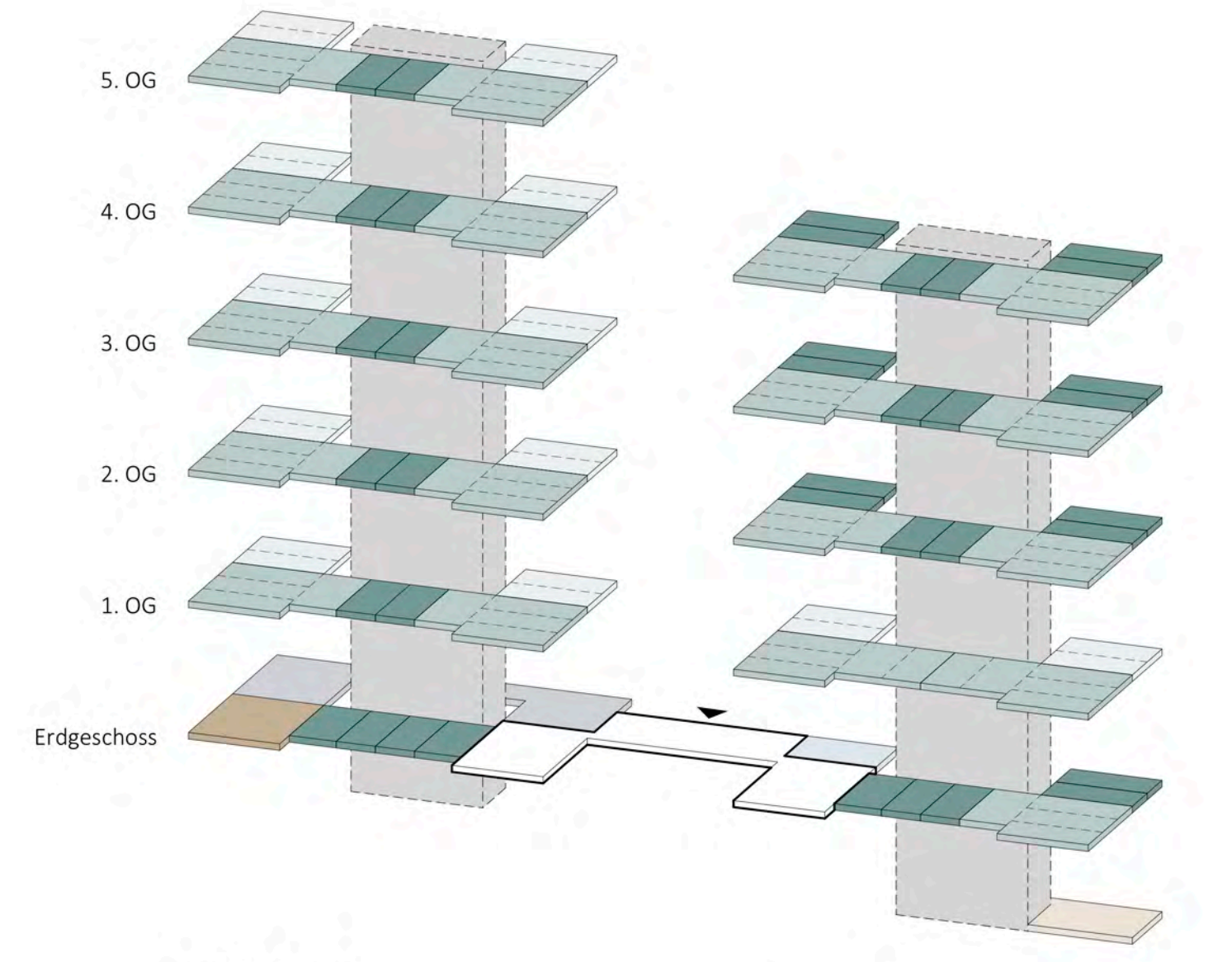
Gesamt Axonometrie | Wohnen im Park



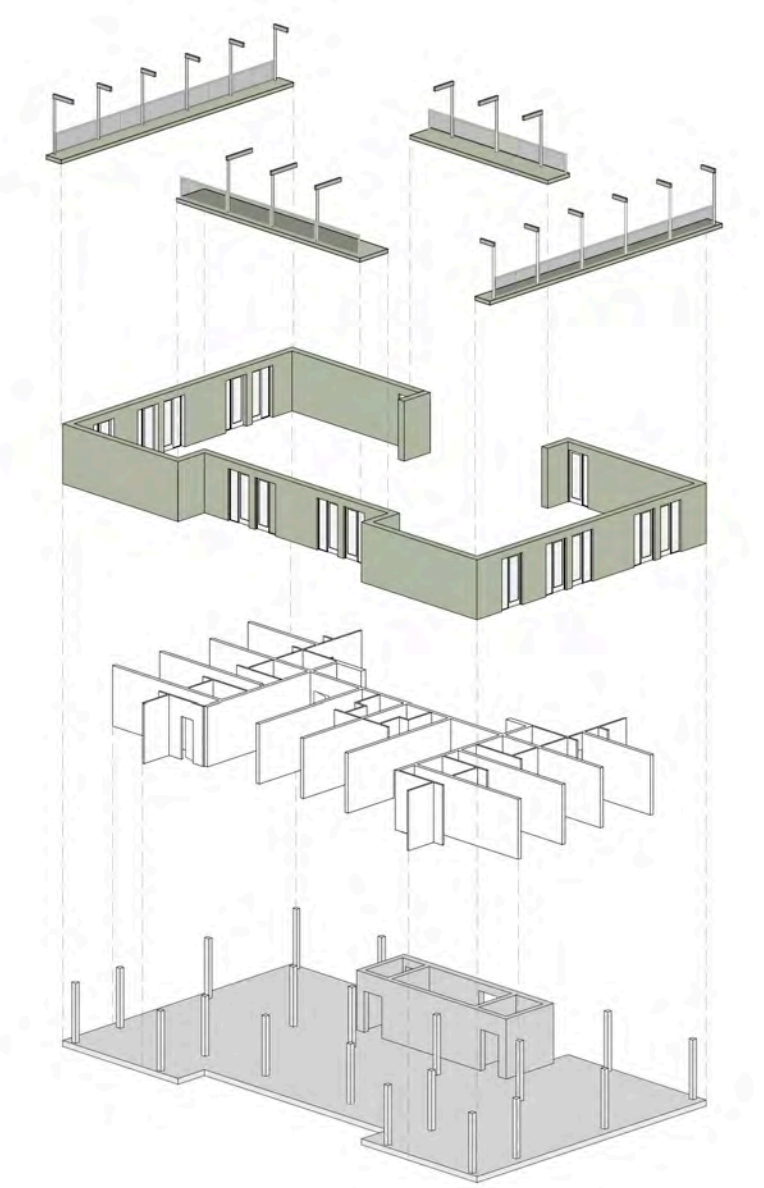
Grundriss Erdgeschoss | M 1:200



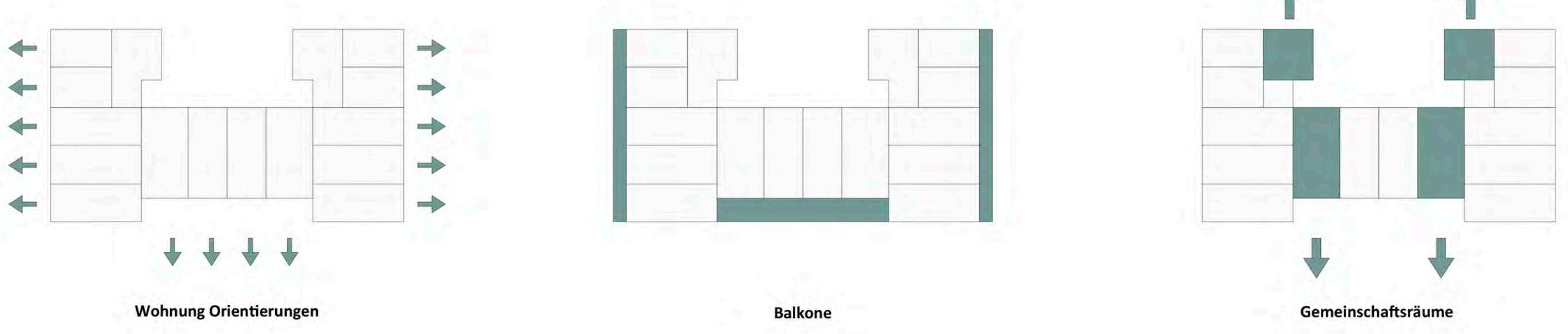
Erschließungskonzept



Raumprogramm Typologie
 Gemeinschaftsfläche
 Individualapartments
 Doppelletten
 Wohngemeinschaften
 Gemeinschaftsflächen
 Fahrradraum
 Verwaltung
 Müllraum
 Lagerraum / Technikraum



Konstruktion
 Skelettbauweise aus Stahlbeton | Nicht-tragende Metallständer-Innenwände |
 Außenwandkonstruktion in Holzbauweise | Außenbalkone in Holz- und Metallbauweise

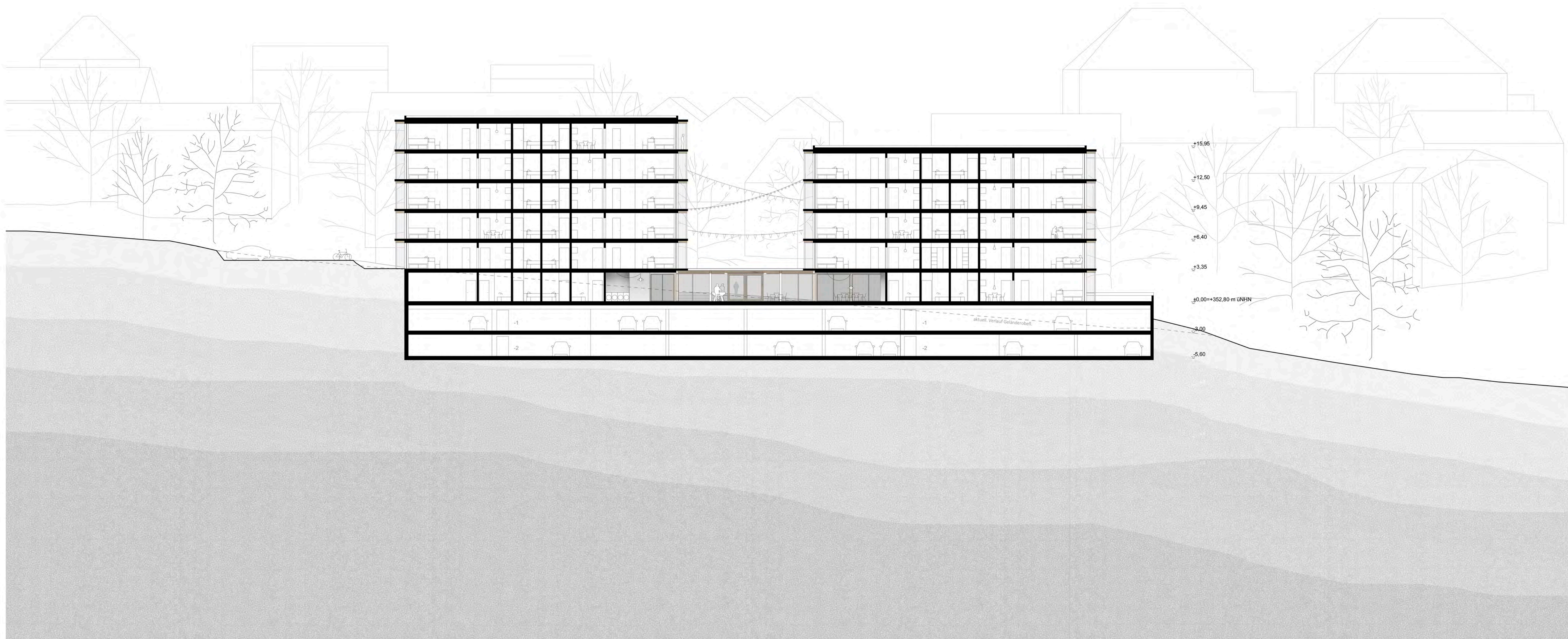


Architektur: Lichte Verbindung von Ich und Wir

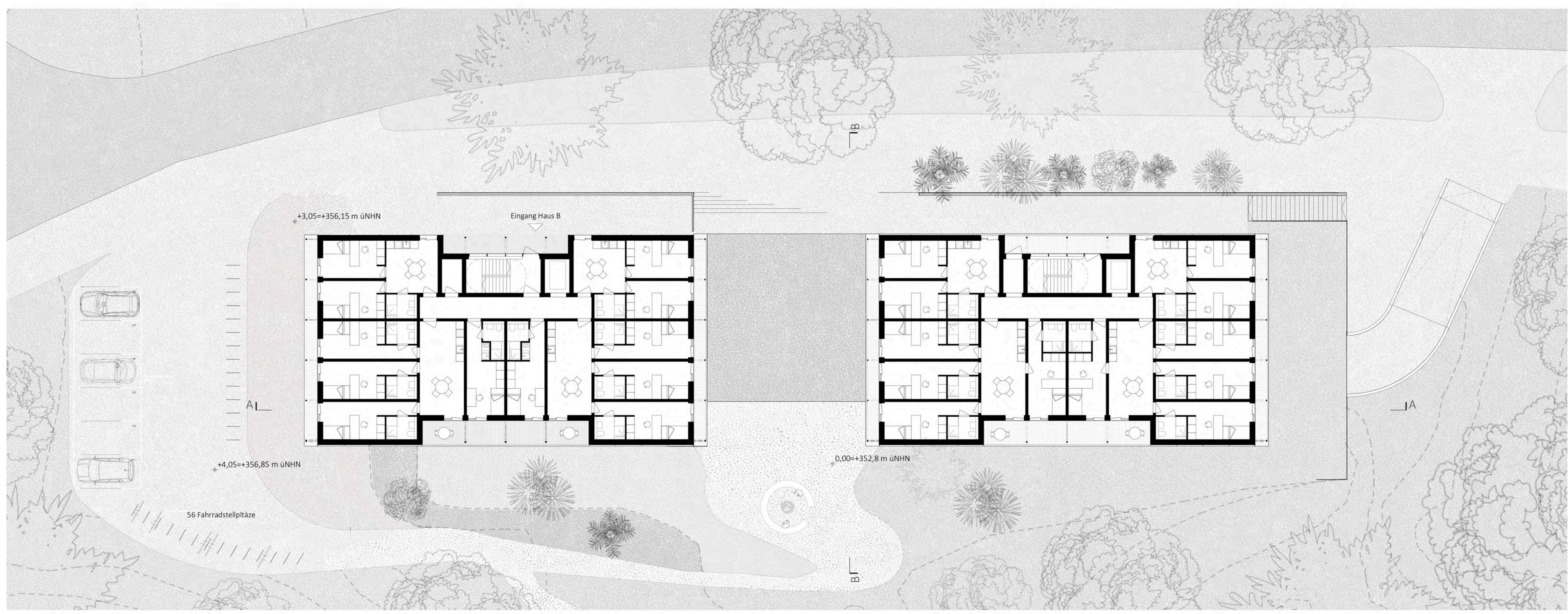
Wir planen zwei kompakte Baukörper, verbunden durch einen mittigen Sockel. In diesem Sockel befindet sich der Eingangsbereich, die öffentlichste Zone der Wohnanlage und zugleich der Durchgang zum dahinterliegenden Grillplatz und Park. Hier, in der Mitte, befinden sich die gemeinschaftlich genutzten Räume. Dieses Prinzip überträgt sich auf die oberen Geschosse: Gemeinschaftsräume zentrieren sich im Norden und Süden, die privateren Räume umlaufen die Außenseiten der Gebäude. So kann der Blick weit schweifen, der Bezug zum Park ist stetig gegeben, und umlaufende Balkone ermöglichen den Genuss von Frischluft und Sonnenlicht. Die diversen Wohntypologien mischen sich auf jeder Etage. Ebenso sind die Wohnungen modular geplant und ermöglichen dadurch vielfältige Anordnungen der Wohnformen. Die bewusste Süd-Ost-West-Ausrichtung in beiden Gebäuden ermöglicht eine optimale Lichteinstrahlung in die Wohnbereiche.

Konstruktion: Leicht, leger und flexibel

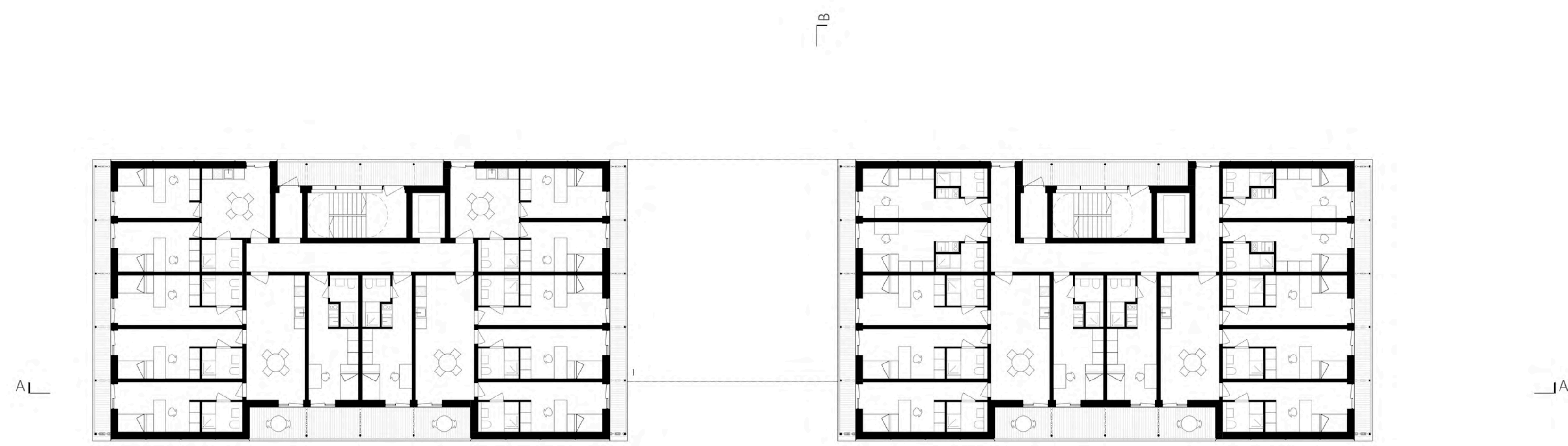
Die beiden Gebäude sind Skelettbauten aus Stahlbetonstützen und -decken. Die Innenwände sind allesamt nicht tragende Metallständerwände, damit die Grundrisse flexibel und schnell verändert werden können. Die Außenwandkonstruktion in Holzbauweise besteht aus Holztafelwänden und einer Mineralwolle-Dämmung. Das mineralisierte Holz verändert sich mit der Zeit und nimmt so die Veränderlichkeit der umgebenden Natur mit auf.



Schnitt AA | M 1:200



Grundriss 1.0G | M 1:200



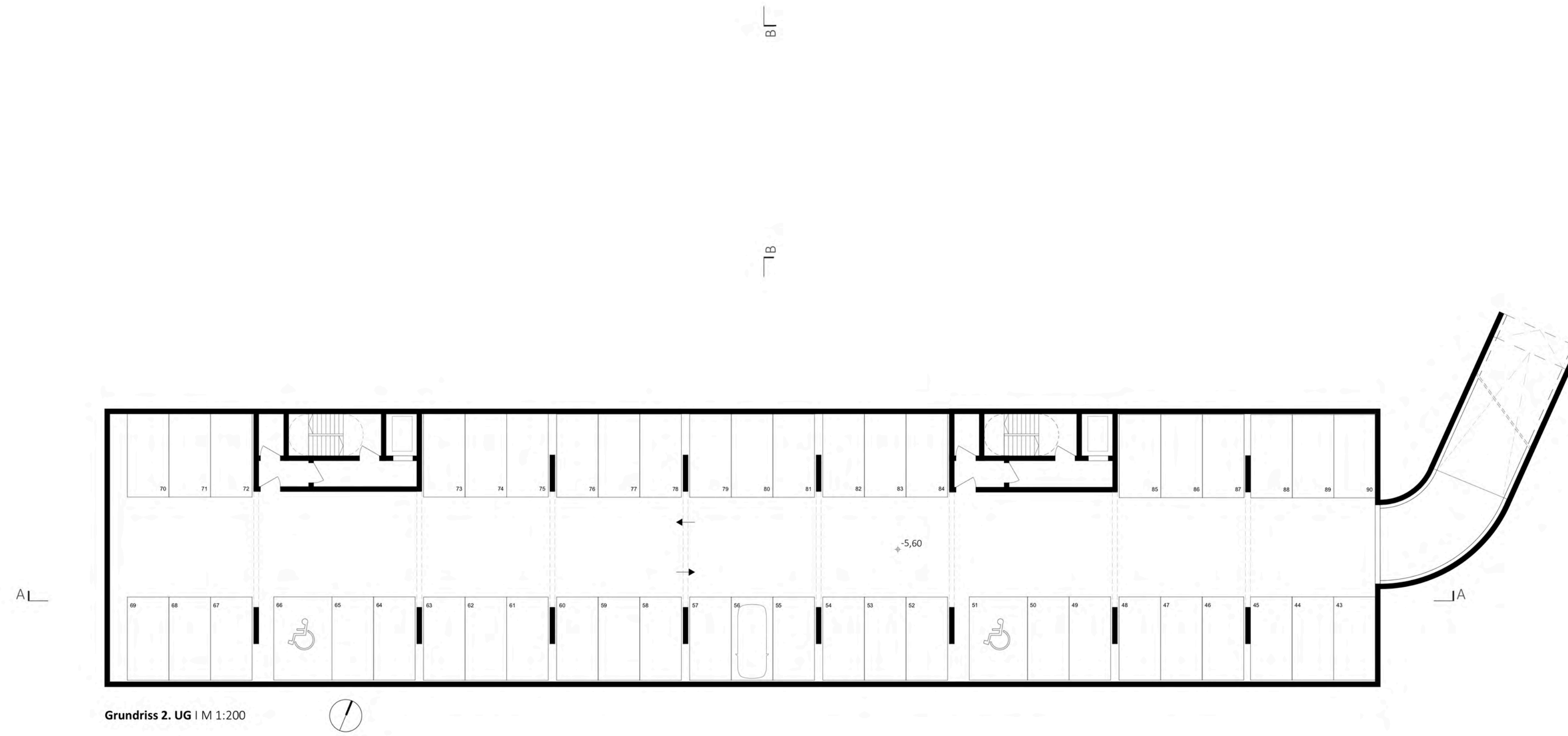
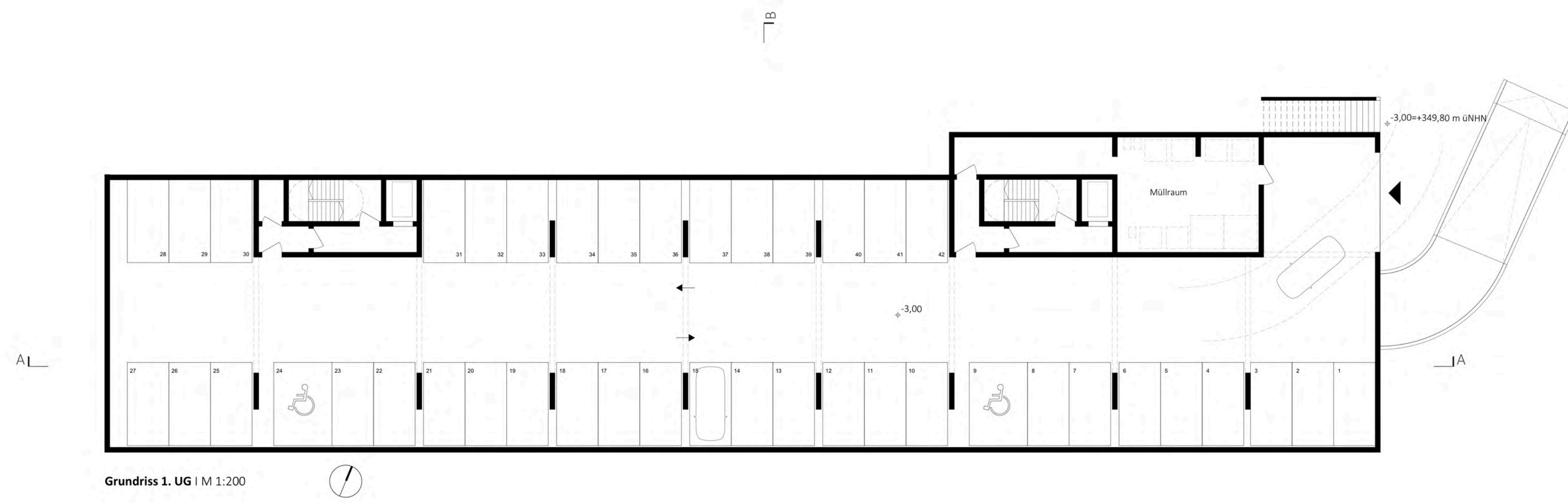
Grundriss Regelgeschoss | M 1:200



Schnitt BB | M 1:200



Ansicht Süd | M 1:200



Fassade: Ablesbare hölzerne Wohnlichkeit

Die vorgehängte Fassade aus umwelt-zertifiziertem mineralisiertem Nadelholz ist eine Entscheidung sowohl für einen nachwachsenden Rohstoff als auch für die Ästhetik der Region. Die Betonung der Decken in den Fassaden hebt optisch die Horizontale der Gebäude hervor. Diese wird verstärkt durch die eingepassten Loggien, die der Fassade mit ihrer Tiefe eine Lebendigkeit verleihen. Vertikale Spannseile als Rankhilfe für die Fassadenbegrünung trennen die einzelnen Wohneinheiten auf den Loggien, Schiebepaneele sorgen für Schatten. Der Eingangsbereich und die Gemeinschaftsräume sind verglast und damit ein bewusster Einbezug der Umgebung. Die klare Fassade erlaubt es, das Innere der Gebäude von außen abzulesen.

Nachhaltigkeit: Nicht nur grün

Die Kompaktheit der Baukörper sowie die Wahl der Baumaterialien sind eine klare Botschaft für Ressourcenschonung und Nachhaltigkeit. Die Dächer werden extensiv begrünt, halten das Regenwasser zurück und kühlen durch Verdunstung die Umgebung. Ebenso sind die abwechslungsreich beplanten Dächer Lebensraum für vielfältige Arten. Solarpaneele werden zur Energie-Erzeugung und eigenen Nutzung installiert. Befestigte Flächen im Außenbereich - wie beispielsweise Besucherparkplätze und Wege - werden mit Rohstoffen gebaut, die das Regenwasser ungehindert durchsickern lassen.

Dach

Retentionsdach mit extensiver Begrünung zur Regenrückhaltung
Solarmodulen

Wandaufbau

Vertikale Schalung - umwelt-zertifiziertes Nadelholz OrganoWood®	35 mm
Unterkonstruktion Lattung und Konterlattung	50 mm
Holzrahmenelemente mit Mineralwolle-Dämmung	80x220 mm
OSB-Platte	20 mm
Unterkonstruktion gedämmt	60 mm
Verkleidung Gipsfaserplatten	25 mm

Balkone

Stahlgitterrost feuerverzinkt	30 mm
Abdichtung	
Furnierschichtholzplatten	40 mm
Holzriegel	80x220 mm
Stahlstützen Rundrohr verzinkt und pulverbeschichtet	ø 100 mm

Bodenaufbau

Linoleum	10 mm
Zementestrich	60 mm
Trittschalldämmung mineralisch	30 mm
Ausgleichsdämmung für Installationen	50 mm

Fenster

Rahmen Massivholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft
Aluminiumdeckschalen
Pulverbeschichtet
Drehwinkel 80 cm

Geländer

Stahlrahmenkonstruktion mit Füllung wie Fassadenbekleidung

Verschattung

Schiebeelemente
Stahlrahmenkonstruktion mit Füllung wie Fassadenbekleidung
Vertikale Spannseile als Rankhilfe für Fassadenbegrünung

Belag Erdgeschoss

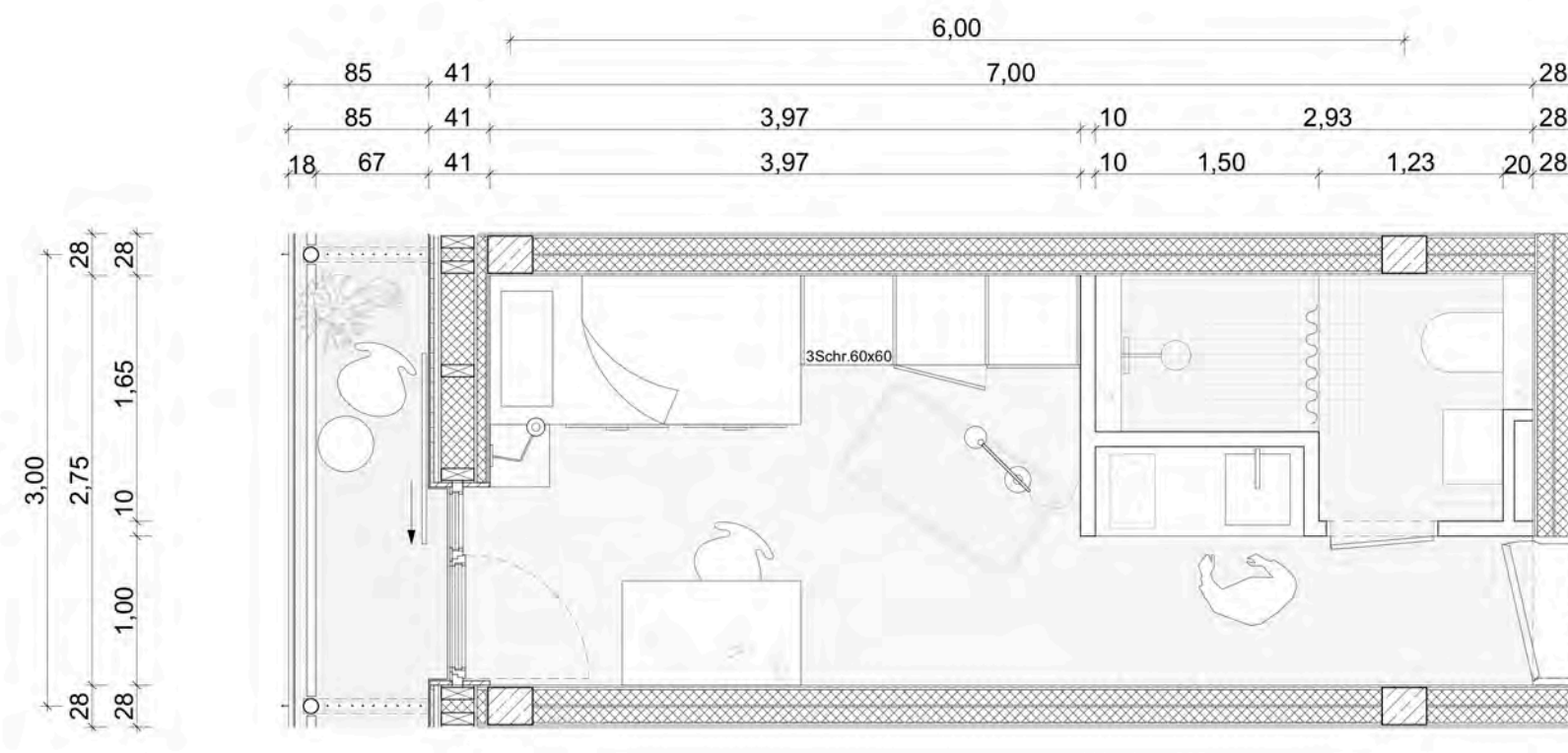
Betonsteine mit Splittbett
Fassadenrinne



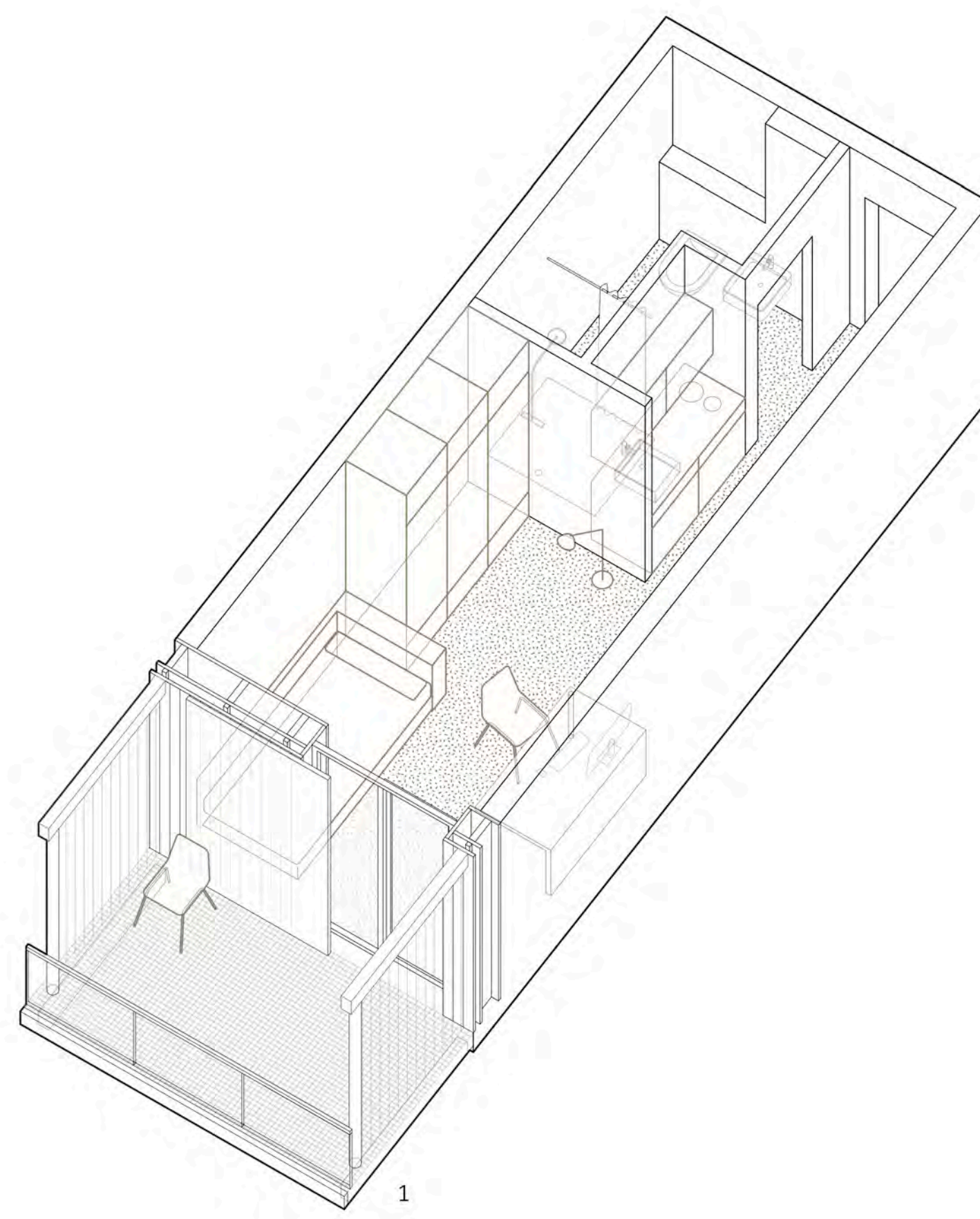
Detail Schnitt | M 1:50



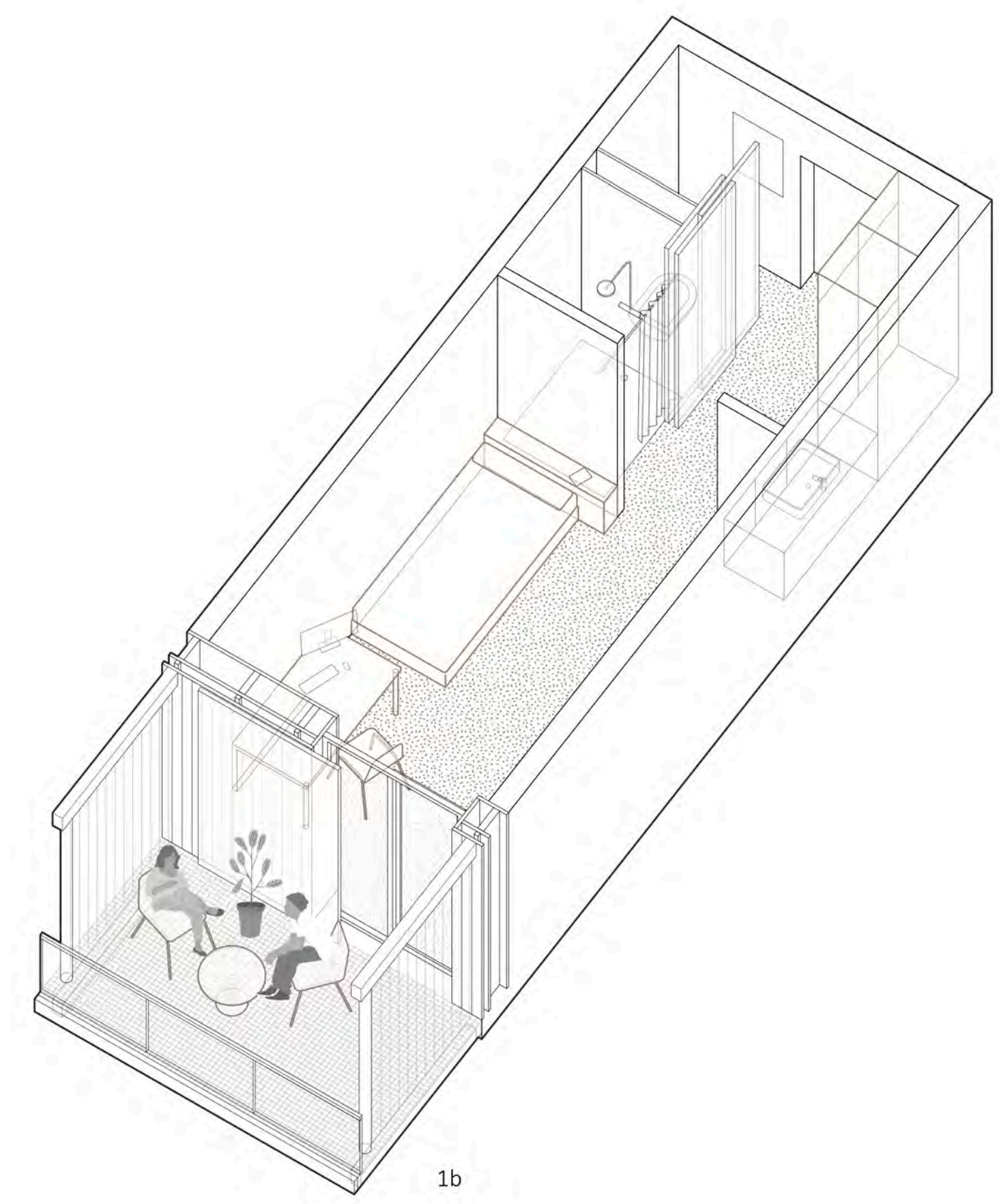
Detail Ansicht | M 1:50



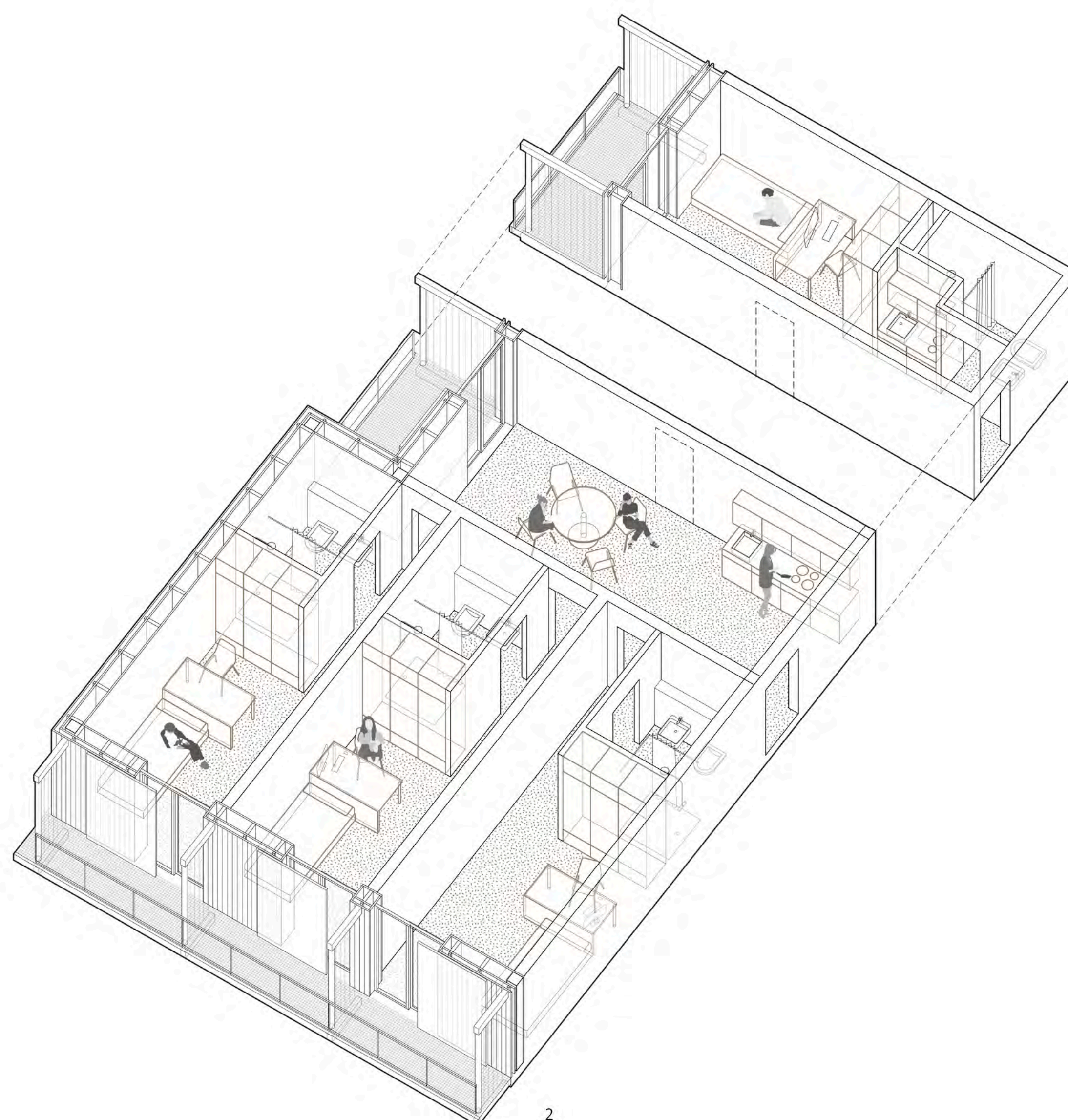
Detail Grundriss | M 1:50



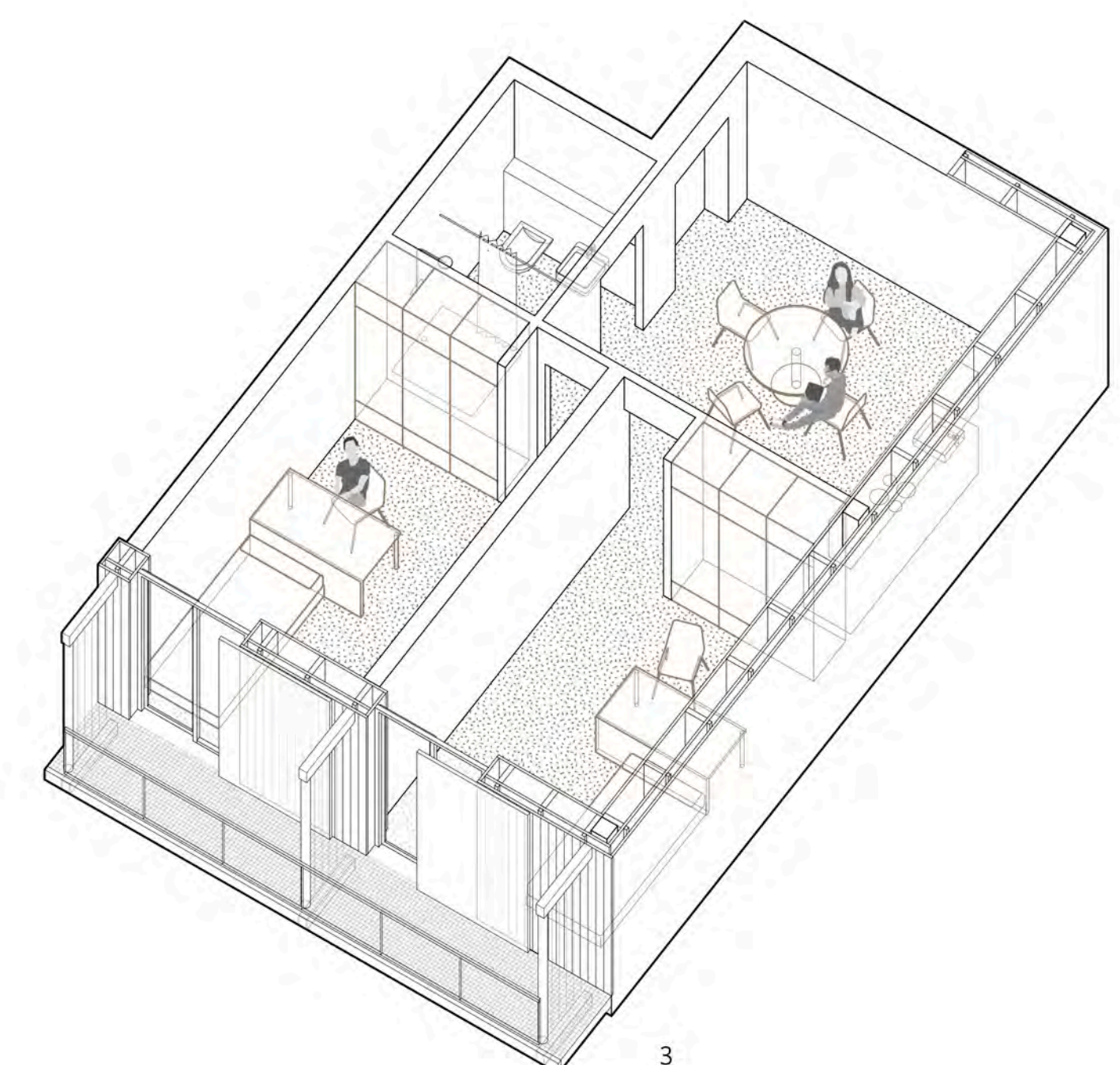
1



1b



2



3

1-Einzelapartment

Beim Eintritt schweift der Blick durch den ganzen Raum bis zum Fenster. Als Einbauten gibt es eine Pantry-Küche mit Mikrowellenofen, eine Edelstahl-Einbaugüle, Ceran-Kochfeld mit 2 Platten und einen Kleiderschrank mit Regalfach, 3-teilig (60/220/60 cm). Installationsschächte sind vom Flur aus zugänglich.

1b-Alternative

Flexible Möblierungsvarianten sind möglich. Beispielsweise können die Bad-Elemente so optimiert werden, dass sie mehr Wohnraum ermöglichen.

2-Wohngemeinschaft

Jeder Wohnbereich verfügt über ein eigenes Bad. Der Schreibtisch steht parallel zur Fensterfront zur optimalen natürlichen Belichtung. Der Gemeinschaftsbereich mit Essplatz und Küche (4 Ceran-Kochfelder, Spülmaschine) öffnet sich zur Loggia.

3-Doubletten

Zwei Zimmer mit Bett, Schreibtisch, Kleiderschrank und Balkonzugang teilen sich ein gemeinsames Bad sowie einen gemeinsamen Wohnraum mit Essplatz und Küche.